

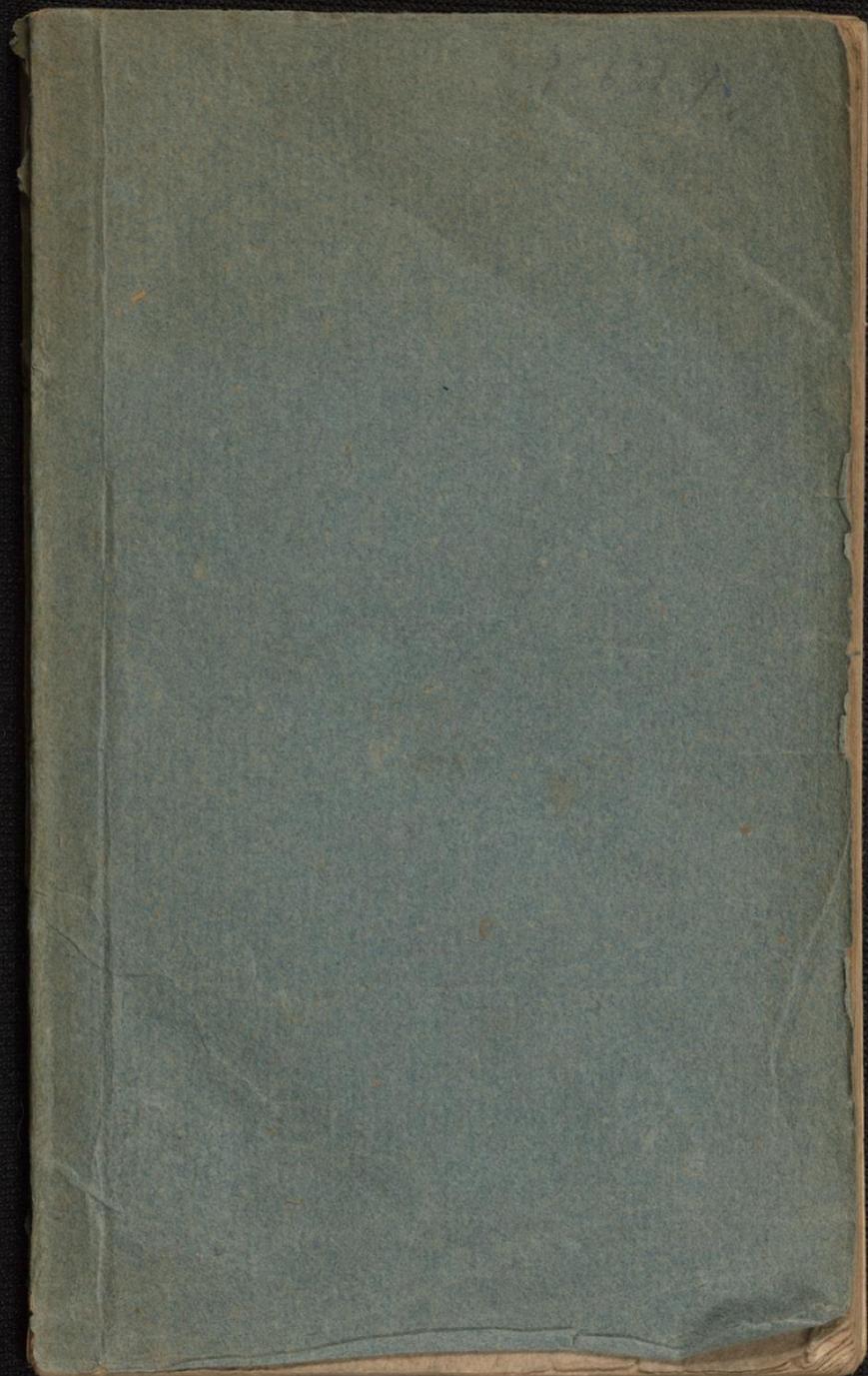
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Zwölf Sibillen Weissagungen, viel wunderbarer Zukunft,
Vom Anfang bis zum Ende der Welt besagend**

[Deutschland], [1750?]

[urn:nbn:de:bsz:31-248457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248457)



Alban Schreiber
Maj 1810

Si

Wo

Nach

Merkli
ren, S

Keim

Gedr

Zwölf
Sibillen Weissagungen,
viel wunderbarer Zukunft,
Vom Anfang bis zum Ende der Welt
besagend.

Auch der Königin von Saba dem König Sas
lomon gethanene Prophezeihung,

Wie auch

Mercklicher zukünftiger Dinge, von St. Brigita
ten, Cyrillio, Methodio, Joachimo, Bruder
Reinhard Johann lichtenberger, und Bruder
Jakob aus Hispanien beschrieben.



Gedruckt und zu finden bey dem Verleger.

ak

M 9 E 2899 R



Bo
wie
D
zur
A. C
schre
nach
gefe
dies
nig
sagt
D
sen,
die
von
D
gede
Wur
D
in de
a, d
stopp
ode
den
ken
D
zeit
ken



Inhalt.

Von dem Namen Sibilla, wer sie gewesen, woher ihre Bücher kommen, und wie sie verkauft worden.

Der Sibillen (als Varro Lactantius, Euripides, Chrysippus, Navius, Pisa, A. Gellinus, Augustinus und andere schreiben) sind zehn gewesen, und sind hernach zuwo aus wahrer Erfahrung hinzugesetzt worden, also, daß von zwölf in diesem Buch eigentlich, und von der Königin Nigaula, als der dreyzehnten, gesagt wird.

Die erste Sibilla ist von Persen gewesen, von der Nicanor Meldung thut, der die Geschichten des großen Alexanders von Macedonia beschrieben hat.

Die zweyte Libica, welcher Euripides gedenkt, in der Vorrede des Buchs der Wunderwerk.

Die dritte Delphica, die da gebohren ist in dem Tempel Gottes, Apollinis Delphici, das ist die Wahrheit, von der Chrysippus schreibet.

Die vierte Chymerica, oder Chymeria, oder Chymica, in welschen Landen, von denen Navius und Pisa in ihren Chroniken sagen.

Die fünfte Samia, die Cratosthenes anzeigt, wie er von ihr in den alten Chroniken geschrieben funden.

Die sechste Cumana, Amalthe genant,
auch von etlichen Erophile oder Demo-
phile geheissen.

Die siebente Zellespoudica, die im Tro-
janische Lande gebohren ist, von der He-
raclitus schreibet.

Die achte Phrygia, wie Ancyra gesagt.

Die neunte Europäa, in welcher Zeit
sie gelebt und geweissaget hat, findet man
nicht glaubwürdig beschrieben.

Die zehnte Tiburs, Tiburtina oder Al-
bunea mit Namen, die zu Tibur als eine
Göttin geehret ward.

Die eilfte so Erythraa geheissen, die edel-
ste und ernhafteste unter den andern Si-
billen, von der Apollodorus Erythraus
sagt, sie seye seine Bürgerin gewesen.

Die zwölffte Agrippa, deren Zeit ihres
Lebens und Weissagung auch nicht glaub-
würdig beschrieben gefunden.

Zum letzten ist hier beygesetzt die Weis-
sagung, so die Königin Tigaula, als die
dreyzehnte Sibilla, dem König Salomon
von Christo und der Jungfrauen Maria,
und vielen andern Wunderwerken und
Geschichten in der Christenheit von Päb-
sten, Könige, Kaisern, Geist- und Welt-
lichen, und von dem Antichrist, wie er
zukünftig, und sonst viel Dinge, bis zum
Ende der Welt, geoffenbaret hat.

Dieweil aber alle Propheten und Weis-
sagen nach geistlichem Sinn ausgelegt
werden, sollen diese auch, nachdem sie der
Wahrheit am gleichförmigsten, also ver-
standen und ausgelegt werden.

Ben



Von dem Namen Sibilla / und von ihren Büchern.

Das Wort Sibilla ist nicht ein einzi-
ger Weibsname, sondern ein ge-
meiner Name eines Amtes, einer jegli-
chen Jungfrauen oder Frauen, die eine
Weissagerin oder Prophetin ist, heist in
griechischer Sprache eine, die erforschet
und erkennet die göttliche Ráthe, und
heimlich verborgene Dinge offenbaret.
Denn gleicher Weis, als das Wort
Propheta einen jeglichen Weissager bes-
deutet, in griechischer Sprache: Also be-
deutet auch Sibilla eine jegliche Erkennes-
sin oder Wahrsagerin der heimlichen
Dinge und göttlicher Ráthe. Daher heis-
sen auch ihre Bücher Sibillini, um daß
sie dieselbigen Heimlichkeiten innhalten.

Die Römer haben die Bücher in gros-
sen Ehren und Würden gehalten, und
also verwahret, daß am ersten durch den
siebenten röm. König Tarquinius Su-
purbum, nicht mehr denn zwey Männer
ver-

verordnet worden seyn, die allein dieselben Bücher zur Nothdurft gelesen.

Und als sich das Volk gemehret, sind aus den Obersten und der Gemeinen zehn, und zum letzten fünfzehn Männer dazu erwählet und gesetzt worden, die zu den Büchern gegangen seyn, als zu dem Haus der Weisheit des Gottes Apollinis, als die Römer gethan, so sie von den unsterblichen Göttern wollten Weisheit pfiegen, und Rath empfangen.

Und wie erliche sagen, sind dieselben Bücher dadurch an Tag und gegen Rom kommen.

Ein alt und unbekanntes Weib ist bey Tarquinio Superbo erschienen, und hat ihm neun Bücher angezeigt und feilgebothen, und zu erkennen gegeben, diese Bücher hielten in sich die Rätze und göttliche Weissagungen künftiger Dinge.

Als nun der König dem Weib ihr begehrtes Geld um die neun Bücher nicht geben wollte, da verbrannte sie derselben drey vor seinem Angesicht. Den andern Tag fragte das Weib den König abermals: ob er die übrigen sechs Bücher um das erstgebothene Geld nehmen wollte? Da meinte der König, das wäre unbillig, daß er um sechs so viel, als um die neun
ge

=====

7

geben sollte. Das Weib ward zornig, und verbrannte noch drey Bücher, und wollte dennoch dem König die drey letzten Bücher nicht anderst geben, denn wie sie ihm die ersten neune hatte gelassen.

Der König nahm die letzten drey Bücher für die erste Summe Geld, darum er die neune hätte können kaufen.

Die Frau gieng von dem König, und ward forthin nicht mehr gesehen.

Andere sagen: Es sey Sibilla Cumana, die habe, wie obgemeldt, die neun Bücher dem fünften röm. König Tarquinio Prisco zu kaufen geben wollen, wie oben gemeldt, mit den Büchern und dem König abgehandelt.

Und als er die letzten drey Bücher behalten, habe er alle zukünftige Dinge der Römer darinnen beschrieben gefunden.

Dieweil dies Buch meldet und ausweist der Propheten und Sibillen Verkündigung und Weissagung künftiger Wunderwerk, die auf Erden geschehen seyn, und noch geschehen sollen, must du nicht sehen auf die unverständige heimliche verborgene Wort und Sinn, so darinnen begriffen: Denn gemeiniglich alle Propheten und Weissager haben das im Brauch gehabt, dunkel zu reden, und
die

8
die künftige Dinge durch verborgener
Sprüche und Gleichniß zu offenbaren.

Von der Sibilla Leben / Wesen
und Weissagung.



Sibilla Persica, von dem Land Persica also genannt, welche Zeit die gelebt habe, ist nicht eigentlich beschrieben. Sie ist köstlich angethan, mit Gold geziert und geschlenert.

Sie hat von Christo, unserm Seligmacher also geweissaget:

Nimm wahr, du wildes unvermüthiges Thier, du werdest unter die Füsse gehen

retten; und der Herr wird gebohren
in dem Umkreis der Erden, und der Leib
und Schooß einer Jungfrauen wird seyn
das Heil der Völker.

Und seine Fuß werden seyn in der Un-
vermögenheit der Menschen, und was
unsichtbar war, wird betastet.

Das wird ausgeleget, daß des Teu-
fels Gewalt werde unter die Fuß getret-
ten.

Meine Fuß (das ist die Menschheit
Christi) werden seine Gewalt zertreten.

Darauf sagt die Schrift: Sie (das
ist Maria die Mutter Gottes) wird zer-
knirschen dein, das ist des Teufels Haupt.

Es sagt auch davon Esaias: Ein Kind
ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gege-
ben worden, welches Fürstenthum ges-
etzt ist auf seine Achseln.

Ferner sagt diese Sibilla: Der Leib
und Schooß der Jungfrauen wird seyn
ein Heil der Heiden.

Davon hat auch David gesagt: Und
er (das ist Christus) wird seyn eine Bes-
reitung der Völker, und die Heiden ha-
ben eine Hofnung in ihm.

Auch schreibet Paulus: Das da krank
ist in Gott, das ist stärker als die Men-
schen.

Also

Also hat auch eine Sibilla geweissaget:
Selig ist der Gott, der da hängt an ei-
nem Holz, und das unsichtbare Wort
wird angreifen.

Davon auch der H. Johann spricht:
Das unsichtbare Wort, das da war vom
Anfang, das haben wir gesehen und ge-
hört, mit unsern Augen in menschlicher
Natur; und unsere Hände haben das ge-
handelt und angegriffen. Die Sibilla
hat auch von Christo dermassen geweissas-
get: Mit fünf Gerstenbroden und zween
Fischen wird er in der Wüsten fünftaus-
send Menschen sättigen, und von den
Aufgehobenen wird er füllen zwölf Körbe
in Hofnung vieler Menschen.

Wie Christus Jesus, unser Seligma-
cher, dieser Sibillen Weissagung erfül-
let, findest du in dem Evangelio Johan-
nis im 6. Cap. und in den Auslegungen
über solches Evangelium klärlich beschrie-
ben und angezeigt.

Oseas am 13. Cap.

Ich erlöse sie von der Hand des To-
des, ich erledige sie vom Tod. O Tod!
ich werde dein Tod! O Höll! ich wer-
de dein Biß seyn.

Won

Von der andern Sibillen.



Sibylla Lybica, von dem Land Libia genannt. Welche Zeit diese gewesen und gelebt habe, ist nicht ganz wissenschaftlich, als daß sie einen Rosenkranz auf ihrem Haupt getragen hat, nicht fast jung, hat also von Christo geweissaget: Nehmet wahr, es wird kommen der Tag, und der Herr wird erleuchten in Finsterniß, und der Knopf der Jüdischen Sammlung wird zertrennet, und die Lezen der Menschen werden aufhören. Sie werden sehen den König der Lebendigen

gen, und er wird herrschen und regieren mit Barmherzigkeit, und der Leib seiner Mutter wird seyn eine Wagschüssel aller Menschen.

Nachdem wird er kommen in die Hände der Ungerechten, denn sie geben Gott Backenstreich mit ihren unreinen Händen. Er wird verschmäht, und wird den Erbarmenden Hofnung anzeigen.

Auf das sagte der Prophet: Jerusalem stehe auf, und werde erleuchtet. Denn Licht ist kommen, und die Klarheit des Herrn ist über dich ausgegangen. Es sagt der Prophet also: Der Knopf der jüdischen Sammlung wird zertrennet: denn von der Geburt Christi, bis hieher zu dieser Zeit haben die Juden keinen Propheten mehr gehabt, die Juden und ihre Synagog, ist ganz voneinander getrennt.

Davon sagte der Prophet Daniel: Wenn da kommt der Heilige aller Heiligen, so wird aufhören eure Sammlung.

Davon sagt der heil. David: Jetzt ist kein Prophet mehr, und Gott erkennet unser für das nicht mehr, und sie werden sehen den König der Lebendigen.

Sehet an euren König: Nehmet wahr das ist euer König! sagt Pilatus zu den Juden.

Da:

Der heil. Prophet sagt davon: Nimm wahr, dein König wird kommen sanftmüthig. Alle Wege des Herrn sind lauter Barmherzigkeit und Wahrheit: Es wird aufgehen in seinen Tagen Gerechtigkeit und Ueberflüßigkeit des Friedens.

Jeremia am 51. Cap.

Jungfrau Israel kehre wieder, kehre wieder zu deinen Städten, du abtrünnige Tochter! denn der Herr wird ein Neues im Lande erschaffen, das Weib wird den Mann umgeben.

Von der dritten Sibilla.



Si

Sibilla Delphica eine sonderlich
nehme Weissagerin ist zu ihre
ten, als Eusebius schreibet, in gr
Ehren gewesen.

Chrysippus schreibt auch von ihr, im
Buch von der Gottheit. Wird Delphia
ca genannt, von der Stadt Delphi, da
sie im Tempel Apollinis gebohren ist;
schwarz gekleidet, hat ein Horn in der
Hand. Hat merklich vom trojanischen
Krieg, von der Geburt, Leben und Ster-
ben Christi geweissaget, und unter an-
dern also:

Du sollst erkennen deinen Herrn, der
ein wahrer Gottes Sohn ist. Und an
einem andern Ende. Es wird gebohren
ein Prophet, ohne leibliche Vermischung
der Mutter, aus einer Jungfrauen.

Das sagt auch die Schrift einhellig:
Ich, als Gott, werde euch erwecken ei-
nen Propheten aus euren Büchern, den
werdet ihr hören, als mich, ohne leib-
liche Vermischung der Mutter.

Auf das sagt das Evangelium: Ich
habe keinen Mann erkannt. Also hat
Maria dem Erzengel Gabriel geantwor-
tet. Denn das in ihr gebohren, das ist
von dem heiligen Geist: denn er nicht
von Menschen Saamen kommen ist.

Da

Davon sagt auch der Prophet Esaias:
Nimm wahr, eine Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären.

Jeremia am 23. Capitel.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Geschwächts erwecken will; und er soll ein König seyn, der wohl regieren wird. Und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen.

Don der vierten Sibilla.



Sibilla Chymerica oder Chymeria, aus Welsch.

Welschland, hat in ihrer Jugend also geweissaget :

Ein Töchterlein wird aufgehen in dem ersten Angesicht der Jungfrauen.

Dadurch wird die Geburt Mariä angezeigt.

Spricht weiter also : Sie ist hübsch von Angesicht, langen Haar, wird sitzen auf einem breiten Stuhle.

Dasselbe Töchterlein wird führen und ernähren ein Kind, und giebt ihm zu essen.

Der Prophet Joel spricht im andern Capitel :

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über das Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen. Eure Aeltesten sollen Gesichte sehen.

Auch will ich zur selben Zeit beide, über Knecht und Mägde meinen Geist ausgießen, &c.

Don der fünften Sibilla.

Sibilla Samia, von der Insel Samos also genannt. Sie hat jung geweissaget. Unter ihren Füßen hat sie ein Schwert, und eine Hand geleyet auf ihre Brust. Und hat also (als Eratosthenes geschrieben hat, wie daß er in den alten Aufschreibungen der Geschichten, die er von

17

von Salomon gefunden habe) aus Ein-
gebung des heiligen Geistes geweissaget.



Nehmet wahr, es wird kommen der
Reiche, und wird gebohren von einer
Armen, und die wilden unvernünftigen
Thiere des Erdreichs werden ihn anbes-
then; und sie werden schreyen und spres-
chen: Ihr sollt ihn loben in den Vor-
höfen der Himmel.

Es sagt auch der H. Paulus: Als er
reich war, ist er arm worden, auf daß er
uns reich machte durch seine Armuth.
Es haben ihn auch die Engel gelobet, und

B

ge

gesungen: Glorie sey Gott in der Höhe.
David im 72. Psalm.

Es werden ihn anbethen alle Könige;
alle Heiden werden ihm dienen.

Von der sechsten Sibilla.



Sibilla Cumana, von der Stadt Cumis, mit ihrem rechten Namen Amalthäa, hat gelebt zu der Zeit Tarquinii Prisci, der war ein Verweser, und der fünfte König zu Rom. Diese Sibilla ist bekleidet gewesen mit einem goldenen Kleid, in der einen Hand trug sie ein aufgethan subtil Buch, und in der linken Hand

Hand hat sie ein Buch auf ihrem Knie,
und gieng mit unbedecktem Haupt; sie
hat von Christo also geweissaget:

Eine große neue Ordnung der Welt
und Zeit wird von ganzem und neuen
angebohren.

Jetzt kommt wieder die Jungfrau.

Auch kommt wieder das Reich Sas
turni.

Jetzt wird ein neues Geschlecht geboh
ren, vom hohen Himmel herabgelassen.

Du keusche Lucia grüne jetzt dem Kin
de, daß da geböhren wird, bey welchem
das eiserne Alter wird angehen, und ein
gülden Volk in der ganzen Welt entste
hen; Jetzt regiert dein Apollo.

Der Prophet Daniel am 2. Cap.

Also sahst du, bis daß ein Stein ward
abgehauen von dem Berge ohne Hand,
und schlug die Säul an ihre eiserne Füß
und an die irrdischen, und zermalmete sie,
da wurden miteinander zerknirscht das
Eisen, die Erde, das Erz, das Silber
und das Gold, und ist worden wie Spreu
auf der Sommer-Tennen, die von dem
Wind sehr gezußt, und kein Statt ist da
funden in ihnen. Aber der Stein, der
da schlug die Säul, ist worden ein großer
Berg, und hat erfüllet alle Erde.

B 2

Von

böbe.
nige;

Eu
in A
qui
und
ibilla
nen
auf
nten
d

Don der siebenten Sibilla.



Sibilla Hellepontica, etliche nennen die Trojanische Sibilla, darum, daß sie im Trojaner Land, in der Gegend Marinesso, bey der Stadt Virgithum gebohren ist.

Sie ist gewesen ein altes Weib, mit einem bäuerischen Purperkleid angethan, gebunden mit einem alten Weiler, um ihre Kehle hat sie ein verworfenes Kleid umgewickelt. Und hat gelebt zu Zeiten Calemonis und Cyri.

Diese Sibilla hat also von Christo,
wie

wie Heracletes von ihr schreibet, gewis
saget.

Von der hohen Wohnung der Himmel
hat Gott weit auf seine Demüthigen her-
ab gesehen, und wird geböhren in den
lehten Tagen von einer jüdischen Jüng-
frauen in der Wiegen des Erdreichs.

Von der achten Sibilla.



Sibilla Phrygia, von dem Lande also
genannt, gekleidet mit einem rothen
Kleid. Sie gieng mit bloßen Armen, und
ihr Haar war über ihren Rücken gebre-
tet,

tet, und zeigt mit einem Finger also von Christo weissagend:

Gott wird geißeln die Mächtigen des Erdreichs. Von dem hohen Berg Dilympo wird kommen der hohe Gott, und sein Rath wird gestärkt in dem Himmel, und eine Jungfrau wird verkündigt in den Thälern der verlassenen Stadt.

Malachias am 3. Capitel.

Siehe ich werde senden meinen Engel, und er wird bereiten den Weg vor meinem Angesicht; und zu Hand wird kommen zu seinem H. Tempel der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Zeugniß, den ihr wollt.

In der Offenb. Johannis am 12. Cap.

Und das Weib gebahr einen Knaben, der da regirt alle Völker mit einer eisernen Ruthen, und ihr Sohn ward gesucht zu Gott und seinem Thron.

Von der neunten Sibilla.

Sibilla Europea, jung und gezieret mit einem rothfarben scheinenden Angesicht, ihr Haupt war umwickelt mit einem ganzen subtilen Schleyer. Sie war mit einem roth güldenem Kleid bekleidet. Ihr Haupt und Locken waren unbedeckt, und hatte ein Brieflein in ihrer Hand; hat von Christo also geweissaget:

Er



Er wird kommen und gehen über die
 Büchel, und über die verborgene Was-
 ser des hohen Bergs Olympi; er wird
 herrschen in dem Schweigen, und wird
 ausgehen von dem Leib der Jungfrauen.

Zacharias am 9. Cap.

Prolocke genug, du Tochter Sion,
 und jubilire du Tochter Jerusalem: sie-
 he, dein König wird kommen gerecht,
 und ein Heiligmacher. Er reit auf einem
 Esel, und auf einem jungen Füllen der
 Eselin. Ich werde verstreuen den vierrä-
 dernen Wagen Ephraim und das Pferd
 von

von Jerusalem; und er wird zerstreuen seinen Bogen des Streits; und er wird sagen den Frieden den Völkern, und seine Macht wird seyn von einem Meer bis zu dem andern, und von den Füßen bis zu den Enden der Erden.

Von der zehnten Sibilla.



Sibilla Tiburtina, von der Stadt, da sie geboren und ernähret, also geheissen, sonst mit Namen Abuena genannt. Sie hat gelebet zu Zeiten des Kaisers Octaviani; ist nicht gar alt gewesen,
be-

bekleidet mit einem rothen Kleid, und hat eine Bockshaut von oben her auf dem Hals über die Schultern herab gehen.

Ihre Haarlocken waren unbedeckt, und hatte einen Brief in der Hand. Sie hat ganz klar von der Geburt Christi geweissaget, also:

Christus wird geböhren zu Bethlehem, und wird verkündiget zu Nazareth, so da wird regieren der Och, ein Friedensmacher und Gönner der Ruhe. O das ist eine selige Mutter; deren Brüste den werden saugen.

Davon geschrieben steht: Bethlehem, du bist nicht die gemeinste und kleinste unter dem Fürstenthum Juda; denn aus dir wird ausgehen der Herzog; der wird regieren mein Volk Israel; denn er wird selig machen mein Volk von Sünden.

Item: Er wird genennt Nazareus von der Stadt Nazareth; in Nazareth ist er verkündiget worden durch den Engel Gabriel.

Item: Zur Zeit Augusti, der ein Och, Stier oder Farr genannt, wird der Friedensmacher Christus geböhren.

Es bezeugt auch die Schrift: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und selig sind die Brüste, die du gesogen hast.

Am

Aus Rath dieser Sibillen, hat dieser Augustus Christum in dem Schoos der Jungfrauen im Himmel erscheinend angebethet.

Michas am 5. Cap.

Du Bethlehem Ephrata, du bist klein unter den tausenden in Juda, aus dir wird ausgehen, der da sey ein Herrscher Israel.

Von der ersten Sibilla.



Sibylla Erithraea, die edelste unter allen Sibillen, also von der Insel, darinnen ihr Gedicht gefunden worden, genannt. Sie

Sie wird auch Erophila geheissen, aus Babylonia entsprossen, mit einem Nonnenkleid angethan, und hat einen schwarzen Weiler auf ihrem Haupt, nicht fast alt, und etlichermassen unter ihrem Angesicht betrübt; sie hat ein bloß Schwert in ihrer Hand, und unter ihren Füßen hat sie einen goldenen Ring, geziert mit Sternen, als der Himmel.

Apollodorus Erithräus sagt, sie seye seine Mitbürgerin gewesen, und habe den Griechen geweissaget und verkündigt, daß die Stadt Troja sollte vertilget werden, und daß der Poet Homerus viel Mähren und Lügen schreiben werde; sie hat auch von Christo dem Herrn und der Jungfrau Maria also geweissaget.

In dem letzten Alter wird Gott geniezdriget und gedemüthiget; und der göttliche Sohn wird Mensch, und die Gottheit wird vereiniget mit der Menschheit; und das Lämmlein wird liegen in dem Heu, und wird genähret, geführt und gezogen, durch Dienstbarkeit und Amtes eines Töchterleins.

Von dieser vornehmen und edelsten Sibilla Erithräa hat Augustinus in seinem 18. Buch von der Stadt Gottes am 21. Cap. geschrieben, wie Lactantius,
ein

ein röm. Rathsherr, ein beredter gelehrter Mann, als sie miteinander von Christo redeten, ihm ein griechisch Buch vorgeleget hatte, darinnen von dieser Sibilla Erithraa viel, wie sie von Christo geweissaget hatte, geschrieben stunde, und ihm darinnen 27. Vers angezeigt, griechisch geschrieben, und zeigten an diese Meinung: Jesus Christus, ein Sohn Gottes und Seligmacher.

Davon du daselbst weitläuftiger von dieser und andern Sibillen geschrieben findest, da sie um ihrer vortreflichen Jungfrauschafft und Keuschheit wegen, von Eingebung des heiligen Geistes, also von Gott und seiner Menschwerdung geweissaget haben, und deshalb auch zu der Stadt Gottes gehören, darinnen wir ewig zu wohnen begehren.

Ezechiel am 44. Capitel.

Die Pforte wird verschlossen, und wird nicht aufgethan, und kein Mann wird durch sie gehen: denn der Herr Gott Israel ist eingangen durch sie, und sie wird verschlossen den Fürsten, der Fürst selber wird sitzen in ihr, daß er esse das Brod von dem Herrn. Durch den Weg der Vorlauben der Pforten wird er eingehen, und durch ihren Weg wird er ausgehen.

Von



Sibilla Agrippa war nicht gar jung, mit einem rosinfarben Kleid angehan, und mit einem rosinfarben Mantel umhängt; hielt gewöhnlich eine Hand in den Schooß, sahe mit Bertwunderung gen Himmel, hatte in der linken Hand einen Brief, und sie hat also von Christo unserm Herrn geweissaget:

Das unsichtbare Licht wird angerufen, und wird grünen als eine Wurzel, und wird ausgerottet, als das Blatt an dem Baum, und seine Zierlichkeit wird nicht

er

erscheinen, und der mütterliche Leib wird umgeben, und Gott wird weinen, der doch die ewige Freud, und wird getreten von den Menschen; er wird geböhren aus einer Mutter als Gott, und wird wandeln als ein Sünder, ein heidnischer Mensch hat gesehen diese Glorie.

Davon sagt auch die Schrift: Diese Wurzel Jesse wird grünen, das Heu ist dürr worden, und die Blume ist herab gefallen, aber das Wort des Herrn bleibt stehen ewiglich.

Daß Christus auch am Kreuz gestorben, und getödtet nach der Menschheit, wird hiemit bezeuget, aber nach seiner Gottheit bleibt er unbeleidigt.

Und als auch diese Sibilla geweiffaget hat: Und seine Zierlichkeit wird nicht erscheinen. Davon wird auch gelesen: Wir haben ihn gesehen, als einen, der keine Gestalt hatte, als einen Ausfägigen.

Item, die Mutter Maria ist auch unterm Kreuz umgeben gewesen, unter den Juden und Feinden Christi, mit großem Leid.

Christus hat auch geweinet über Lazarum, über Jerusalem, auf dem Delberg an dem Kreuz: Item, in seinem heiligen Leiden ist er getreten worden mannigfaltig

fig; denn ihn die Juden mit einem Rohr geschlagen und gezeißelt haben.

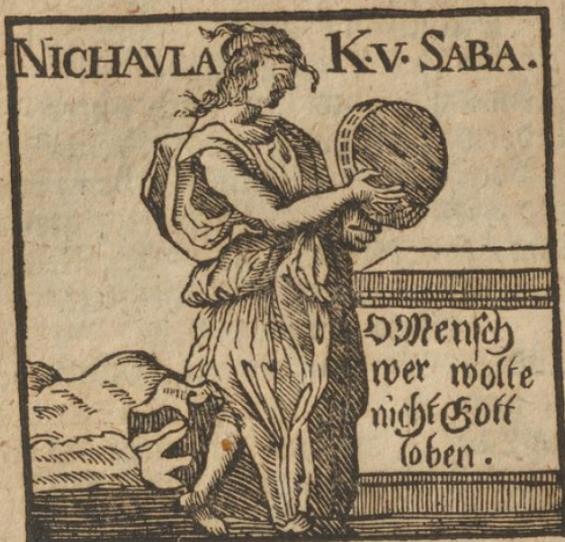
Er ist auch von der Jungfrauen geboren, die auch vor und nach der Geburt eine reine Jungfrau geblieben ist.

Item: Christus hat auch unter den Sündern gewandelt, gleich als ein Sünder, doch ohne alle Sünde; denn keine Sünd, Bosheit und Ungerechtigkeit ist in ihm, sondern der Mund der Reinigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Esaias am 53 Cap.

Und es stieg auf als eine Ruthe vor ihm, und als eine Wurzel von dem dürstigen Lande; an ihm war nicht die Gestalt noch die Zierde. Und wir sahen ihn, und war kein Angesicht, und war verachtet und verschmähet, und der Allertwerthe, ein Mann voller Schmerzen und Krankheit: Er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg, darum war er nichts geacht. Fürwahr er nahm hin unsere Siechtage, und trug unsere Schmerzen, und wir schätzten ihn als einen Aussätzigen und Geschlagenen von Gott: Denn er selbst ist verwundet um unserer Missethat, und ist zerknirschet um unsere Sünde. Die Zucht unsers Friedens ist auf ihm, und in seinen Wunden sind wir gesund worden. Die

Die dreyzehnte Sibilla.
Nichaula / die Königin von Saba.



Eine Königin von Saba, mit ihrem rechten Namen Nichaula genannt, ist gewesen voll aller Künste und Weißheit; sie hat viel von der Weißheit Salomonis hören sagen, deshalb sie große Begierde zu ihm gewonnen, und sich seiner Weißheit hoch verwundert, und schickt sich gen Jerusalem zu kommen ihn zu sehen, nahm mit ihr ein großes Heer und ehrliches Volk und reichen Schatz. Sie verließ ihr Reich und kam durch Mohrenland,

land, Egypten und die Ende des rothen Meers, durch die arabische Wüsten in großen Sorgen und Arbeit bis gen Jerusalem den weisen Salomonem zu sehen und zu hören; und als sie zu ihm kam, ward sie mit großen Ehren empfangen. Sie fragte den König viel wunderbare Dinge; der ihr tugendlich antwortete, und von allen kurzen und fruchtbaren Bescheid und Unterrichtung gab; daraus sie erkannte, daß seine Weißheit viel größer sey, denn der Ruhm gewesen, der von ihm ausgeschollen, und ihr zu Ohren kommen war. Sie sahe, und verwunderte sich der Höhe seines Königreichs und ehrlichen Regiments, und sagte: O König, wer wollte nicht Gott loben und benedeyen von dem Land und Einwohnern, daß er dich, so einen vorzüglichsten König, zu der Höhe seines Reichs auserkoren hat? Und erzeigen ihre Demuth gegen ihm, hat sie aufgethan ihren Schatz, und gab dem König Salomon 20 Pfund Golds, und erzählbare Specerey, viel Edelstein, auch etliche Zweig und Würzlein, die da Balsam schwißen, die Salomon nicht fern Jerusalem auf dem Berg Engaddi setzen und pflanzen ließe. Desgleichen empfienge

C

Die

Die Königin ehrliche Schätze und Gaben von dem König, und fuhr mit großem Lob, Ehr und Frölichkeit wiederum in ihr Königreich und Vaterland.

Von dieser Königin wird gesagt, daß sie gewesen sey eine rechte Sibilla, eine Prophetin und Wahrsagerin der heimlichen Rätze der zukünftigen Dinge Gottes; und eine Ehrerbieterin und Liebhaberin Gottes; und hat unter andern ihrer Offenbarungen angezeigt, daß der ans Holz gespannt werde, um welches Todes willen das Reich sollte vergeben. Dasselbige Holz, als man sagt, ist zu dieser Zeit, als Jesus Christus leiden sollte, funden worden in einem Weyer, daraus man gemacht hat das Kreuz, daran Jesus gespannt und gestorben ist.

Diese Sibilla hat nicht angehangen den leiblichen Wollüsten und Begierden, sondern nachgefolget und gelernet alle ehrliche Künste in Ehren und Tugenden.

Sie ist gewesen, die viel künftige Dinge an dem Gestirn gesehen, und dem König auf seine Fragen geantwortet, offenbaret und angezeigt hat. Und nemlich, als er fragt: So die Christenheit also zunehm, wüchse, mannigfältigte, wie es denn aufm Erdreich gehen würde? Auf daß

daß sie dem Könige geantwortet: Als
 denn würden die Christen Kaiser und Kö-
 nige, Herrschaft und Gewalt setzen, und
 über die Juden herrschen und regieren;
 die Juden würden gemindert, ihre Ge-
 walt ganz genommen, und den Christen
 unterthänig werden.

Aber die Christen werden ganz schalk-
 hastig, und von aller Untugend; keiner
 wird den andern ehren oder Gutes gön-
 nen: auch weder Treu noch Glauben ein-
 ander zustellen.

Es würde auch nach der Geburt Chri-
 sti 2400 Jahr ein Zeichen am Himmel,
 ein Comet genannt, oder Pfauenschwanz
 erscheinen. Alsdann sollte vier Jahr
 nacheinander in der Christenheit viel Lü-
 gens und Trügens, Raubens, Mordens,
 Brennens, Krieg zu Wasser und zu Land,
 auch sonst viel Wunders erscheinen und
 gesehen werden.

Nachdem über 61. Jahr würde die
 Christenheit ganz böß, daß keine Scham
 noch Ehre bey ihnen seyn noch bleiben
 würde, und wollten alsdann alle Schand
 und Unehre, für Ehr und Tugend ach-
 ten und halten. Solches würden auch
 die obersten Häupter und Regierer des
 Volks selbst thun. Dieselben würden

E 2

auch

auch ihre Unterthanen, und wer Zuflucht zu ihnen sucht, in ihren Ungerechtigkeiten stärken, handhaben, aufenthalten und beschirmen. O leider! hülfsen sie einem jeden sonderlich Rechtsens, hielten zeitlich Gericht, wären selber gerecht, strafften das Unrecht und gewaltige Verhandlung, so bliebe die Furcht in ihren Unterthanen, und würden Land und Leut friedlich und ihnen unterthänig behalten. Sonst wird seyn der Vater wider den Sohn, der Sohn wider den Vater: der Bruder wider den Bruder: der Geistliche wider den Weltlichen, der Weltliche wider den Geistlichen, in eitel üppiger Ehr und Hofart. Und welcher gewaltiger als der andere, wird ihn nach seinem Gefallen zwingen und über ihn herrschen.

Das röm. Reich und Kaiserthum wird von Jahr zu Jahr so gar verest, zertrennt, geschänd, verwüst und geschmäht, so gar unwerth und verarmet, daß sein niemand begehren noch zu regieren annehmen wird, und allenthalben von der Christenheit große Noth, Unglaub und Untreu aufwachsen. Also, daß sich ein jeder, der das mit frommen Herzen bedenkt, selbst erbarmen wird.

Die

Die Christen werden martern ihren Gott mit üppigen Schwören bey seinem Leib, Marter, Wunden und allen Gliedern, daß es zu hören erschrecklich und erbärmlich seyn wird. Und ihnen wird um ihre Laster, Gott der Allmächtige, viele Warnung, Straf und Plage senden, durch unerhörte Krankheiten und Schmerzen an ihren Leibern, mit Verkürzung ihres Lebens durch die vier Elementen mit ungestümmen Winden, Ungewitter, Hagel, Ueberlaufung der Wässer, Zerstörung und Versenkung Land und Leute, und dem Vieh ihren Früchten und Nahrungen großen und tödtlichen Schaden zufügen.

Desjähre Todt wird schnell unter ihnen regieren, große Feldschlachten und Streit werden geschehen.

Ihre Bauern und Handwerksleute werden verlassen ihre Pflüge und ihre Arbeit, und wird sie dürsten nach ihres Nebenchristen Blut, und werden dadurch selbst williglich ihr Leib und Leben, Weib und Kind verlassen, dem Mord, Raub und Brand nachfolgen.

So gar werden sie verstockt und verblindet, um ihrer großen Missethat willen. Aber leider durch ihre harte Verstockung

Stoekung und Unvernunft werden sie nicht erkennen oder abstellen ihre Missethat.

Sie werden je länger je ärger, aus dem angebohrnen Luciferischen Stolz und Uebermuth, zu aller Hofart und Ueppigkeit geneigt, in unkeuscher Unflätigkeit ertrinken, in Geiz, Zorn, Neid und Haß also erstummen, daß sie sich selbst brennen in ihren Herzen, allen gemeinen Nutzen zerstören, und Eigennuß wider ihr Gewissen unverschämt suchen und sich gebrauchen.

Ihre Kleider werden sie mannigfaltig und üppig verändern und entdecken, eines kurz, das andere lang, eines eng, das andere weit ic. daß sie sich selbst darob verwandern werden, so mit seltsamen Falten und zertheilten Farben, daß es nicht zu sagen ist.

Sie werden auch die Geistlichkeit und ihre Priesterschaft, als göttliche Wort, Werk, Ermahnung und Geboth, Lehre und Unterweisung ganz verachten, und nicht darauf geben. Denn Bann und Acht ganz unghorsam und verächtlich halten, ein jeglicher will seinen eigenen Willen haben, alle Untreu und Falschheit wird sich bey ihnen mehren; kein Glaub und Treu wird bey ihnen auf Erden seyn.

Der

Der Mund wird reden, daß nicht des Herzens Meinung ist. Es werden auch Urtheil gesprochen mehr durch Gunst und Geld, als aus brüderlicher Lieb und Gerechtigkeit. Die Wag wird gefälscht, die Maß gemindert, und die Ele gekürzt. Der Arme wird untergedrückt, gepeinigt, gequälet und elendig verlassen. Die Ungerechtigkeit und der Gewalt wird als Jenthalben die höchste Stadt besitzen.

Sie wird auch in den Zeiten die Geisteslichtheit so ganz schwächen, daß sich Pabst, Cardinäle, Bischöfe, Prälatten und gemeine Priesterschaft untereinander selbst hassen und neiden werden, und also die Gottesdienste verlassen, und üppigen weltlichen Dingen anhangen, jeglicher an Ehr und Würdigkeit sich wollen fürschreiben, daß sich großer Krieg und Zank unter ihnen selber, mit den Layen erwecken und üben werden. Sie ziehen und zwingen der Layen Güter an sich, mit Unrecht, Gewalt, und wie sie mögen, also, daß sie Land, Städte und Leut an sich bringen, Rauffschlag, Wirthschaft, Zoll, Wucher und alle weltliche Händel schämen sie sich nicht zu brauchen.

Alle göttliche Ehre und Dienst werden in ihnen verlöschen. Was sie predigen
und

und lehren, thun sie selbst nicht, geben ihren Unterthanen böse Exempel und Ebenbild; ihr Uebermuth, Gewalt und Reichthum wird so groß, daß sie ihres Leibes Last nach ihrem Gefallen vollbringen, und werden sich nicht für Gott noch der Welt schämen, ihr unkeusch, sündlich, ungerechtes Leben wird aller Welt offenbar, und sogar ihre Schand entdeckt, daß es der weltliche Stand in die Länge nicht leiden, sondern sogar zerstören, daß der stehende Theil kaum bleiben wird, werden den christlichen Glauben, daß sie Pflanzler und Aufenthalter seyn sollten, sogar schmähen und in Verachtung bringen, daß es zu erbarmen wird seyn.

Der Weiblich Jungfräulich und Witwenstand, geist- und weltlich wird sogar in Unordnung, Eigenwilligkeit, Fürwitz, Unkeuschheit und Hofart wachsen, und sich mit Kleidung, Geberden und Werken so schändlich halten, daß keines von dem andern erkannt und geehret wird.

Die Ordensleute werden ihre Regel und Orden verlassen, zu dem weltlichen Stand eilen, und sich aller Gehorsam gegen ihre Obern sperren, trüg im Gottesdienst, je einer über den andern zu seyn, unterstehen, und ihn verschmähen.

Hier

Hierauf wird bald eine Uenderung und neu Regiment, Fried und Einigkeit in der ganzen Christenheit entstehen, und das röm. Kaiserthum (als vor das Griechische) ein End nehmen, und wird sich alsdann der Antichrist nahen, gebohren zu werden; nemlich zu der Zeit, so ein fremder Kaiser Gewalt über Rom gewinnt, der sich nicht einen röm. Kaiser schreibet, und dennoch ein Christ ist. Unter demselbigen wird der Antichrist zu Babylon gebohren, voller Teufel, und wird sich heimlich halten bis in das dreßsigste Jahr.

Er wird empfangen und gebohren vom jüdischen Geschlecht, Vater und Mutter, als andere Juden von dem Geschlecht Dan, der einer der zwölf Patriarchen ist gewesen; als Judas auch von den Jüngern Jesu war.

Er wird bald Vernunft empfangen, und große Weisheit üben, reden und handeln, daß sich die Menschen darob verwundern, auf daß man nicht merke, daß es aus Kraft des Teufels geschehe.

Denn Lucifer wird erfüllen seinen Leib, und geben seine Seel im Mutterleib.

Er wird sich auswendig ganz heilig zeigen, aber inwendig ist er voller Bosheit und aller teuflischer Lüste. Er

Es wird aufwachsen in aller Bosheit und Leppigkeit, und wird sich schicken, und unierstehen der weltlichen Gewalt, und mit großer teuflischer List die Menschen gewaltig beleidigen und peinigigen.

So wird er offenbaren, daß er durch den heil. Geist verstehe und wisse mehr, denn alle gelehrten Priester und Geistlichen, und das aller Welt verborgen, sey ihm offenbar.

Ihm sind auch nicht verborgen alle Gedanken der Menschenherzen, und wird sich lassen anbethen. Und der Teufel wird die Herzen der Menschen, die ihn anbethen, besitzen und gegen ihm andächtig machen, daß sie befinden innerliche Freud und Wollust in ihrem Gebeth.

Mit falschen Auslegungen der Schrift wird er verbergen und heimlich anzeigen, daß er der wahre Messias sey, und zu erkennen geben, wie Christus die Welt betrogen habe.

Die Juden werden an ihn glauben, ihn anbethen, opfern, und aus allen Landen großen Schatz und Gaben schicken.

Er wird auch haben einen Vorläufer, als Christus gehabt an Johanne.

Enoch und Elias werden alsdenn aus dem Paradies kommen, und wider ihn

pre:

predigen, Wunderzeichen thun, und die Welt von ihm abkehren, widersprechen und verwerfen. Und so der Antichrist den Schaden, der ihm von Enoch und Elias geschieht, vernimmt, wird er die Juden gen Jerusalem berufen und versammeln, daselbst ihnen offenbaren und zu erkennen geben, daß er der wahre Messias, und ohne ihn kein anderer Gott sey, damit er, durch seine falsche Auslegung der Schrift, das Volk wieder an sich bringe, Juden und Christen an ihn, als einen Gott, glauben und anbethen.

Sein Bild wird gesetzt an allen Enden des Erdreichs, und der Teufel aus ihm reden. Ihm zu Hülff und Zeugniß seiner falschen List werden aufstehen und kommen die zweien verfluchte Juden Gog und Magog, die der große Alexander in das Gebirg Caspie verschlossen hat.

Sie werden den Gewalt der Christen vertilgen, und großen Mord und Blutsvergiessen denen, die nicht abfallen wollen von dem wahren Christlichen Glauben, und anhangen der teuflischen List und Glauben des Antichrists.

Aber Enoch und Elias werden bleiben bis auf das Ziel, daß ihnen Gott zu leiden und zu sterben aufgesetzt hat.

Alle

Alle verborgene Schätze werden dem Antichrist offenbaret, damit wird er die Christen und alle Völker an sich reißen.

Der Hatz und die Liebe des Gelds wird so groß auf Erden, daß die bösen Christen Leib und Sel geben werden.

Die Frommen wird er betriegen durch seine geistliche Werke, und die Bösen wird er betriegen durch Gaben.

Die Guten wird er zwingen durch Pein, die Gelehrten durch Disputirung, und die Ungelehrten durch seine teuflische Wunderzeichen. Und wird nicht mehr gestatten das Wort Gottes, die heiligen Eoangelien und christlichen Glaubens zu predigen.

Zu Jerusalem wird er tödten die heiligen Männer Enoch und Eliam, und die Leichnamen werden schmähdlich auf der Gassen vierthalben Tag unbegraben liegen, aus Furcht des Antichrists.

Aber an dem vierten Tag werden sie vor aller Menschen Angesicht wiederum aufstehen und lebend werden; und wird eine Stimm vom Himmel gehöret, zu ihnen also schreyend: Enoch und Elia, steigt auf! steigt auf! alsdenn werden sie zum Himmel in einer Wolken fahren.

So

So werden dann alle Christen, die an dem Antichrist geglaubt haben, in groß Reu und Leid kommen, daß sie ihm gefolget, und ihres christlichen Glaubens vergessen haben.

Auf das wird der Antichrist durch List des Teufels sich tödtlich erzeigen, und drey Tag also todt erscheinen, und am dritten Tag, durch Lucifers Arglistigkeit, wieder vom Tod erwecket, auferstehen.

Dann wird die letzte Irrung viel größer, als die erste je gewesen ist; er wird zeichnen lassen alle, die an ihn glauben, und welcher das Zeichen nicht an seiner Stirn und rechten Hand hat, wird sich nicht dürfen offenbaren, weder kaufen noch verkaufen.

Er wird predigen und verkündigen, daß er auf 15 Tag nach der Auffahrt der Propheten, Enoch und Elias, als wahrer Gott und Messias zum Himmel werde fahren, auf daß hernach, bis zum Ende der Welt, an seiner Gottheit niemand zweifeln dürfe: Und wird ihm auf das bereiten lassen zu Jerusalem auf den Berg Olivetti einen köstlichen Stuhl und sich in großer Majestät darein setzen und setzen lassen.

So wird zu ihm laufen alles Volk, und
sehen

sehen wollen seine Auffahrt gen Himmel; und so er sich bewegt und auffähret, und durch seine teuflische Gesellschaft bis in die Wolken geführt wird, mit großer und teuflischer Hofart, so wird der heilige Engel Michael mit großer Schaar der Engel den teuflischen Antichrist herab schlagen, wie er dem Lucifer gethan hat, in den Abgrund der Hölen versenken, da wird kein falscher Glaub, Lehr und Leben schändlich geendet, keines aber auch nicht länger wahren soll, gewaltig zu regieren, dann vierthalb Jahr.

Demnach wird Gott der Allmächtige der Welt fünf und vierzig Tage Zeit geben, Buß zu thun, Reu und Leid um ihre begangene Sünden zu haben, und den jüngsten Tag durch fünfzehn Wunderzeichen in den letzten fünfzehn Tagen zu erkennen geben, darnach zu dem strengen Gericht im Thal Josaphat sitzen, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welches erschröckliche Urtheil also lauten wird zu den Ungerechten auf der linken Seiten: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer, welches bereitet ist vom Teufel und seinen Engeln, darinn ewig zu wohnen und griffgrammen: denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich

mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen 2c.

Auf daß werden dann alle Gerechten rufen mit lauter Stimme: Gerecht bist du Herr! dein Urtheil ist gerecht, gelobt und gebenedeyet sey deine Allmacht.

Nach dem Urtheil wird keine Appellation statt finden, sondern die Vollstreckung des ewigen höllischen Feuers wird sie verschlingen. Die Verdammten hören den Spruch der Seligen, welchen Christus Jesus also sprechen wird: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vaters, empfaht das Reich, welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist: frolocket und freuet euch ewiglich, mit allem himmlischen Heer. Dann mich hat gehungert, und ihr habt mich gespeiset, mich hat gedürstet, und ihr habt mich getränkt 2c.

Folgen hernach merkliche Prophezeungen Brigittä und Methodii.

Ein Spruch St. Brigitten.

Brigitta in dem Buch der Resolution spricht: Unter dem Adler voran, wird der Geyreste hangen, sollte die Kirche niedergetreten und zerstört werden, denn Gott macht die Hochdeutschen reisend

hend wider die Kirche, welche mehr Vertrauen in Menschen Gewalt, als in Gott hat, wird vom rechten Urtheil und des Feindes Ungestümigkeit niedergetreten; St. Peters Schiflein und die Geistlichkeit werden betrübt, und wird Noth seyn, daß Petrus aufgeschürzt entfliehe, daß er nicht komme in die Unreinigkeit und öffentliche Dienstbarkeit. Und sodann die Kirch von Occident, das ist die französische Macht, ein Stab des Rohrs, welchem sie getrauet haben, gehabt. Wer sich an dieselben hält, der durchlöchert die Hand. Da wird zu verstehen geben, wie die Deutschen werden ein Verbindniß eingehen mit dem König in Frankreich, unter welchem die Kirch wird empfinden das Kreuz des Jammers auf ihren Schultern. Beym Rhein und bey dem occidentalischen Meer wird man unerhörte Bosheit sehen unter den Neuen, wenn er wird geben ein Urtheil des Banns, wider die, so Saturnus sind, so er in sein eigen Haus wird gehen, denn werden die Römer zweifeln im Glauben, das in vergangenen Tagen nie gehört ist; und wird die Zeit gefährlich werden der Kirche S. Petrus und unter den Cardinalen werden neue Uebel aufstehen.

CS

Es wird auch großer Zwietracht aufstehen unter den Churfürsten des Reichs, denn werden die Geistlichen an vier Orten des Rheins betrübt, und die Kirche wird viel leiden. Die Fürsten von Occident werden sich unterstehen viel Schloßer in ihre Gewalt zu bringen; und kein Glauben wird seyn unter den Gewaltigen. Und nach dieser Uneinigkeit wird ein Neuer aufstehen, der wird reformiren viel Kirchen.

Denn wird trauren der geistl Stand, denn sie werden verlieren viel Guts, und werden ein Vergnügen haben inwendig, nicht als zu St. Sylvesters Zeiten, der die Kirch neu gemacht hat.

Darnach soll stehen der Rheinstrom und Geistlichkeit in guten Frieden, und wird ein neu Reformat, ein neu Recht, und ein ehrlich züchtig Leben seyn, beydes in geistlichen und weltlichen Stand; allein bey dem Meer werden sie trauren fünf Jahr lang.

Der Türk wird in seinem letzten Jahr seines Regiments inne haben die anstößenden Länder, und wird bey Cöln erschlagen werden: Und das Reich Trapezund wird durch die Kreuzer wiederabracht zu dem väterlichen Erbe.

D

Die

Die Deutschen Jooisten, und die Ritter
des Kreuzes werden wieder bringen
Preussen mit den anstoßenden Landen
und ihrem Eigenthum.

Die Polen und Russen werden Verlie-
rung ihres Guts in ihren Landen leiden.

Saturnus u. Mars werden aus gött-
licher Rache umtreiben diejenigen, welche
da widerstreben der Kirchen und ihren
Rittern, wenn er wird vergiften den
Schwanz des Fisches, und die Hörner
des Stiers, in der ersten Revolution,
welche jetzt geschehen.

Die Türken werden trauren von der
Zerstörung, so ihnen geschehen von denen
Christen, denn wird wieder wachsen die
Kirch im Stand des ewigen Friedens.

Die Engländer und die aus Britanni-
en, mit denen, welche am Meer gegen
Occident liegen, werden leiden in ihren
Reisen viel Fährlichkeit und Umtreibung.

Darnach werden die Römer, Neapo-
litaner, und die am Meer gegen Mittag
liegen, Krieg haben bis in Gallicien.
Darnach wird kommen ein neuer König,
der wird betruben viel Land, und wird
regieren vom mittägigen Meer, bis an
das occidentalische Meer, ihm werden
unterthänig seyn sieben Thiere und Bö-
gel

gel von tyrannischer Weise. Die Stadt Rom und ihre Bischöfe werden traurig seyn, daß sich die Zeit nahet, darinnen vergossen soll werden das unschuldige Blut in den Ländern. Die Deutschen werden sich freuen, daß sie von denen haben eine neue Einsatzung, denn zwey Hörner werden regieren in ihren Ländern.

Das Volk ohne ein Haupt wird erwählen einen Fürsten, denn es wird so großlich gezwungen mit dem Schwerd und Brand, daß es Wunder soll seyn. Und ein Volk eines harten Haupts wird unterworfen dem röm. Reich, und denn soll stehen das Reich im Frieden, bis ins 1881. Jahr, aber dazwischen wirds noch viel leiden; die Ursach laß ich stehen. Davon Joachim im Buch der Trübsal, das ist die Umtreibung zu dem Fall Hiericho, daß der Welt Hofart bedeut, das verstorret sollen werden viele Königreiche, die da kommen werden wider die Deutschen. Aber sie werden unbestritten um Maximilianus willen, denn er wird Hülfe haben von Gott und dem Menschen, und wird seinen Schild hängen in die Höhe.

Du König von Ungarn wirst auch ein Volk zahm machen, und dein letztes Lob da enden.

D 2

Über

Aber nach dir wird kommen ein größerer denn du bist, eine Geißel Gottes, und wird schlagen die ungetreuen Hund, und das Volk Sagittarii, und regieren lange Zeit unter den Christen, und das Reich Ungarn wird gegeben einem andern, der sehr mild und barmherzig wird seyn der Kirchen, und wird wiederbringen die Kirche von Prag und St. Sophien zu Constantinopel; und hoch steigen unter den Christen, aber er wird nicht seyn von dem Geblüt Matthiasko, sondern von den hohen Felsen Deutschlands des wird er aufgehen.

In dem Buch Cyrilli stehet: Ehedie Kirch erneuert wird, so wird Gott verhängen, daß das Pabstthum ledig stehen wird, und der deutsche Kaiser soll Zwietracht haben, und wird setzen einen Pabst. Und so die Römer und Wahlen werden widerstehen dem großen Adler, so wird er im Zorn bewegt, und wird nicht allein die Deutschen, sondern aus allen Orten böß Volk zusammen bringen, und mit gewafueter Hand nach Rom kommen, und wird alle geistliche Prälaten der Kirchen, Bürger, und andere fangen und tödten mit mancherley Peinen; hierum werden etliche die Platten abscheren lassen;

sen; etliche werden fliehen in die Wälder und Berge, darnach wenn ausgerottet seyn die Dornen der bösen Menschen, so wird kommen ein heiliger Mann, der wird Fried machen, dem Adler und der Kirchen.

Joachim im Buch der Einigkeit spricht: Daß hernach wird kommen ein heiliger einfältiger Mann, der da erhaben und gesetzt wird auf den röm. Stuhl, als ein Pabst durch den Gott große Zeichen vollbringen wird, daß ihn alle Mönchen ehren und fürchten werden; niemand soll so kühn seyn, welcher da wider sein Gesetz thua wird. Er wird machen, daß die Clerici leben werden von den Zehnten und dem Opfer. Er wird verbieten den Frauen Schmuck der Kleider, als Gold und Edelstein, und alle unzüchtige Dinge, Tänze und Gesänge; und wird gebieten zu predigen das Evangelium.

Dieser heiligste Mann soll das Pabstthum nicht länger regieren als vier Jahr, al Denn soll er fahren zu dem Herrn.

Bald hernach wird Gott erwecken drey heilige Männer, einer nach dem andern, gleich in Wunderzeichen und Tugenden. Diese sollen bestättigen die vorgemachte Dinge und Gesetze; unter welchen die
Kirch

Kirch wird wieder zunehmen und diese werden genennet die evangelische Hirten.

Von des heil. Propheten Predigt und Ermahnung / der Frankreich / Italien und Hispanien durchgegangen ist.

Im Jahre 1509.

Erwachtet ihr Christen-Männer, vom Schlaf der Sünden, und schneidet auf die Bande eures Gehörs und Sinne, und verstehet meine Worte mit Fleiß, darum, daß ihr habt die Geboth Gottes und seine Wort abgeworfen in die Gruben der Unreinigkeit, der Vergessenheit und Verachtung, und habt angehalten zu brauchen die Untugend, auch in der Bosheit ganz weise, listig und fürsichtig sind, alle Billigkeit zu verkehren, in dem Schweiß und Blut der Elenden, Betrübten, Wittwen und Waisen truncken zu werden, und das heilige Gut Christi in Wollust eures Lebens verzehren; die unschämige, fleischliche Begierde, mit Ehebruch, Jungfrau schänden, und alle unziemliche und unnatürliche Unkeuschheit, auch die überschwengliche Geizigen, die mit aller Untreu, Falschheit, Rauben und Stehlen nicht sind zu ersättigen.

Der

Die Kirch ist durch eure Bosheit worden ein Haus des Raubs, Dieberey und Mörderen, in welchem nicht gesungen werden die Lobgesänge des Herrn, sondern die Gotteslästung und Gotteschwörung, Lobgesänge des Teufels. Es sind noch wenig Tage, daß die christlichen Städte fallen werden zu Grund; darum kleidet euch mit dem Kleid der Buß. Reu und Leid; nun lauft dem Herrn entgegen mit eurem Weinen und Klagen, und wo ihr das nicht thut, so werden die Tage der Betrübniß, Angst und Noth schnell erscheinen, von welchem ihr fliehen werdet an die Staaten.

Die Fluß des Wassers werdet ihr anrufen, daß sie euer Leben gürtlich empfangen: Ihr werdet die hohen Berge anrufen, damit sie eure Leichnam in der Abfallung safft empfangen: Die Bäume in den Wäldern werdet ihr mit weinenden Augen anbethen, daß sie eure Hälse an ihren Aesten lassen hängen, damit ihr von den Vögeln verzehret werden.

Auch wird ein solches Weinen und Schreyen unter den Christen kommen, daß einer zu dem andern sagen wird: Wärs nicht besser, daß wir im Mutterleid vertilget worden wären.

Es

Es werden auch etliche neidische Menschen wider diesen Propheten reden und sein Wort in Bosheit verkehren, darum ist gewiß, daß dieses Ungewitter der Betrübniß, als ich nun erzehlet hab, und noch viel erschrocklicher, da man davon schreiben kann, über die Deutschen, Franzosen, Welschen, und die ganze Christenheit kommen werde; darnach wohl gesprochen mag werden: St. Petrus Schiff habe sich an viele Felsen der Widerwärtigkeit zerpalten.

So aber die natürliche Bewegung will für eine Fabel gehalten werden, ist nothwendig, daß die göttliche Ordnung dies nicht gedulden mag, denn sie entspringet aus dem Brunnen der h. Dreyfaltigkeit.

Ich besorge wahrlich, daß dies die Zeit der Betrübniß, Angst und Noth, worinnen die Prophezeungen sollen erfüllet werden, und uns Christen begegnen, welches den Juden auch begegnet in ihrer Zerstörung. Als dieselben sahen und hörten viel seltsame wunderbarliche Zeichen an dem Himmel, als Reuter in den Lüften mit Spiessen miteinander scharmüziren, auch in dem Tempel Gottes hörten wunderbarliche erschrockliche Bewegungen, verachteten diese Dinge alle.

Zum

Zum letzten war die Stimme in dem Zugang des Tempels gehöret: Wir wollen von dannen ziehen.

Bald hernach zergienß das Jüdische Reich: gleicherweiß das Wunderzeichen der Kreuze, so gefallen sind: So wird das verachtet und verspottet werden; wird uns bedeuten den Abgang göttlicher Gnaden von dem christlichen Volk.

Und als die göttliche Barmherzigkeit ließ solche wunderliche Werke zu Jerusalem in der Hauptstadt der Juden geschehen; also läßt Gott jetzt solche dergleichen wunderliche Zeichen in deutschen Landen geschehen, dem Haupte der Christenheit.

Auch als die Priester am ersten vernahmen die Wunderwerk, und in dem Tabernakel der Heiligkeit kamen, da gieng der Rumor wider aus dem Tempel.

Also sind wir jetzt Priester, die Wunderzeichen am Altar, in der göttlichen Zeit sehen, und sind die ersten; die diese göttliche Zeichen und Vorbothen verachten; darum besorge ich, daß alle Angst, Noth und Tribulation wird von der Kirchen ausgehen, dadurch die ganze Christenheit beschweret soll werden.

Denn wo wir nicht bald umkehren,
wets

weichen von dem Weg der Unfugend, und unsere Fußstapfen setzen in den Weg der Gerechtigkeit, besorge ich, wir werden in dem Wasser der Betrübniß ertrinken, darinnen die verstockte Juden ertrunken sind.

Und fürwahr, wenn ihr die erbärmliche Zerstörung der Christenheit und Zufall zu Herzen nehmet, habt ihr leicht durch die Noth aller Trübsal zu kommen, und allen künftigen Unfall scheinbarlich zu sehen und zu entfliehen. Dazu mag auch helfen die Ermahnung des heiligen Propheten Christi in Gestalt des Propheten Jonä, der beynah in allen Städten Frankreich und Italien geprediget, und die Menschen klar ermahneth, Buß zu thun und sich zu Gott zu kehren; denn es nahet sich das Ende der Welt, und die Bäche der Trübsalen werden die ganze Christenheit durchgehen; welche Worte ich hab zur Bewahrung meiner Residen hierinnen begriffen.

Hievon spricht Bruder Reinhard in seinen Offenbarungen.

Nach dem allen wird kommen der letzte Türck, der wird seyn von dem Geschlechte Ugar, und seine Nachkommen heißen Ugari, diese werden keine Häuser bauen,
son

sondern als wilde Leute durchstreichen die Wüsten, und wohnen in den Gezelten, und leben von dem Raub, was ihnen werden mag: Und gegen Mitternacht und Niedergang werden sie brauchen und üben unter den Christen grausame Dinge, damit die Christen zerstöret werden.

Dazu spricht Methodus:

Es ist zukünftig, daß noch einmal die Avarini in Deutschland ausgehen werden vor der Verwüstung, und gewinnen den Krieg des Erdreichs im Land desmonds vier Jahr lang, und wird ihr Weg genant der Weg Avarim; sie werden Städte und Königreiche umkehren; an den heiligen Stätten werden sie die Pfaffen tödten; aus den Kelchen und andern Gefäß werden sie trinken; bey den Gräbern der Heiligen werden sie ihre Thiere binden, zur Schmachheit der Christen, und darnach sollen sie alle mit samt dem türkischen Hund bey der Stadt Köln am Rhein erschlagen werden; da soll kein christlicher Fürst bey seyn, denn allein der unüberwindliche Fürst und König von Hispanien.

Es werden auch Königreiche und Fürstenthümer zu der Kirche gebracht; denn des Schützen Kinder, das sind die Hispanier

panier und Hungarn, werden überhand nehmen unter den Christen, und verjagen die Bosheit des saturnischen Türken, und zerstören den Jammer des gemeldten Unglücks unter den einigen Fürsten und Kaiser Carolus; und darnach wird kommen eine Zeit der Seligkeit.

Denn so unterdrückt ist alle Bosheit, so erkennets der gütige Jupiter, und macht Freud, und was Saturnus Bosheit verderbet hat, wird durch die heilsame Arzneyen wiederbracht; und wenn alle Fußstapfen der bösen Dinge ausgerent, und die Türken vertrieben sind, so wird man sehen die Christen über Meer fahren mit ganzen Haufen; St. Sophienkirch wird wieder an sich nehmen ihre starke Kraft, und wird alle glückliche und selige Zeit wieder kommen.

Der Waldlöw wird in einem seidenen Tuch geführet zu der Mutter der Glaubigen, und wird eine neue Reformation lange Zeit wahren; und wird nicht mehr gehört der Nam des türkischen Kaisers.

Und ist es Sach, daß die Fürsten des deutschen Landes nicht wollen fahren mit dem großen Adler, so werden sie unter ihm anheben zu kriegen, denn wird kommen der Daglofti Jamus, der fünfzehnte

te türktische Regierer, und wird verführten Meissen, Thüringen, Hessen, und wird kommen in Picardie, Braband, Flandern, und, als Merlius sagt, er soll bey Köln erschlagen werden. Dieses nehmet zu Herzen.

Josephus / der Jud und Geschichtschreiber.

Es war aber zu derselben Zeit Jesus, ein weiser Mann, so sich anders ziemet, ihn einen Mann nennen, denn er wunderbarliche Werk, ein thätiger und ein Lehrer der Menschen, welcher gerne die Dinge, so wahr seyn, hören, gewesen ist, und zwar viel der Juden, auch viel aus den Heiden, hat er ihm anhängig gemacht. Dieser war Christus: als diesen, durch Anklagung der fürnehmsten Männer unseres Volks, Pilatus zu kreuzigen erkannt hat, haben ihn diejenigen, so ihn am Anfang geliebt, nicht verlassen, denn am dritten Tag er ihnen wiederum lebendig erschienen ist, nachdem die Propheten, aus Eingebung Gottes, entweder diese oder viel andere unzählbare Wunderwert zukünftig von ihm verkündet haben: aber auch auf den heutigen Tag, so währet der Christen Namen und Geschlecht, welche von ihm also geheissen sind.

Von

=====

Von dem Antichrist aus den
Chronicken.

Antichrist wird aus Syrien, oder als
etliche wollen, aus Babylonien von
dem Geschlecht Dan, vom bösen Geist
empfangen werden, ein Prophet und
Christus der Lügen, ein Verfehrer und
Störer der Wahrheit, und sich selbst zu
Gott setzen, aufwerfen und zu ehren ge-
bieten. Und wiewohl er ein Widerchrist
seyn wird, so wird er doch Christum an-
massen, daß auch die Auserwählten zc.
Matth. 34. Er wird Schrift führen, ja
seinen Stuhl darinnen haben, in diesem
Schein Wunderzeichen thun, seine Lehre
zu bestättigen. Er wird gebieten Feuer
vom Himmel herabzufallen, die Sonne
still stehen, die Bilder reden, und es wird
geschehen: den seinigen Gutes thun, Geld
auswerfen, wird sich in den Tempel Got-
tes setzen und sprechen: Er sey Gott, Dan.
12. 2. 2. Thess. 2. und wird Summa die Sa-
che einen solchen Schein haben, daß, wo
die Tage nicht würden verkürzet werden,
kein Mensch selig würde.

Die Gerechten wird er als Ketzler ver-
folgen, die seinigen wird er als das Vieh
auslaugen. Welche sich seines Gewerbs
streben, die müssen in die Berge fliehen,
oder sterben. Er

Er wird die Gerechten mit den Büchern der Propheten verwickeln und umschranken, und ihnen Schriften und Disputirens genug geben.

Ihm wird Gewalt gegeben, zwölf Monat den Umkreis der Welt zu verwenden. Dies wird die Zeit der Verachtung und Hinlegung alter Gerechtigkeit und Verweisung der Unschuld seyn.

Als denn wird kein Gesetz, keine Ordnung, keine Zucht, keine Scham, keine Tödtung des Fleisches, sondern alle Dinge empor schweben, zerstreuet und wider die Natur, Recht u. Billigkeit vermischt, keines Alters, keines Kindes, keiner Ehrbarkeit, keines Amtes wird verschonet, sondern gemach alles Erdreich mit verflügtem Mond und fronbarer Schlechterey verherret und verwüstet werden.

Als denn werden sich die Frommen von den Bösen absondern, und in die Einöde und Wüstung fliehen; und wenn Antichristus gen Jerusalem kommt, so wird er sich erzeigen, als wäre er Christus. Die werden ihm anhangen, und den Tempel wieder aufrichten.

Er wird den Betrogenen mit viel Gaben wohl thun, etliche mit Gätigkeit an sich bringen, etliche mit Tiranny.

Seis

Seine Legaten und Apostel aussenden in die Welt, sie werden Enoch und Elias widerstehen, und von ihm gemartert werden.

Zum letzten wird er nach dem Gesicht Daniel auf den Delberg kommen, und gen Himmel steigen wollen, und also mit Feuer vom Himmel gestossen, daselbst vergehen.

Doch ist nie zu glauben, daß der Tag gleich darauf künftig sey. Denn bey diesen verlaufenen vierthalb Jahren möchten wir die Zeit des Gerichts abnehmen.

So spricht Christus Matth. am 23. Cap. nach dem allen, das Ende wird nicht gleich darauf kommen.

So spricht St. Hieronymus: Selig wird der nach Erschlagung des Antichrist über tausend zweyhundert und neunzig Tag, das ist vierthalb Jahr, fünf und vierzig Tag harren wird, darinn der Heiligmachende in seiner Majestät künftig ist.

Etliche meinen, der Antichrist sey schon vorgangen, oder jetzt im Schwang.

Die andern meinen, ob wohl alle Lügengeister und Teufelsapostel an des Antichrists Leib gehören, so müssen sie doch auch ein enig Haupt haben, bis sie ein Leib

Leib und Fleisch werden in alle Maas, wie Christus seines Leibs: derothalben erwarten sie einen gewissen Antichrist.

Es muß je des Teufels Leib auch sein Haupt haben. Spricht jemand der Teufel sey es. Antwort: Es muß aber auch Fleisch werden, und seine Glieder Christi seyn, weil er auch Christus willt seyn, und im Schein sein Nachfolger, doch im Grund wider Christum.

Nur von der Zeit, Stund und Tag weiß niemand, auch der Sohn nicht, ich geschweig der Engel, Act. 1. Jedoch wollen hier etliche, ob man gleichwohl weder Stund noch Tag wisse, so möge man doch bey den vorhergehenden Zeichen abnehmen die Revier, wie bey dem Ausschlag der Bäume den Sommer: und wie ein schwangeres Weib weder Stund noch Tag weiß, sie doch die Zeit, darauf sie sich dann richt, einkauft, und mit allen Dingen dazu nöthig versiehet.

Allso mögen wir auch bey den vorhergehenden Zeichen erwegen, daß nicht fern ist, die der Herr dazu gegeben hat, daß wir uns richten, freuen, gewiß versehen, und unser Haupt aufheben, denn nahet herbey unsere Erlösung, Luc. 21.

E

Die

Die Zeichen vor dem jüngsten Tag/
welche die Zukunft des Herrn
verkündigen.

Aus der H. Schrift gezogen.



I.

Die Welt ist voller falschen Prophe-
ten, die da sagen, ihre Worte sey
Gottes, dadurch der heilige Geist kom-
me und gegeben werde, ob er sich wohl
seines Namens zum Schein schämet, so
wird er sich doch Christi Amt und Kraft
annehmen; wird Christum im Namen
fast rühmen, und heist nicht ein Widers-
christ,

67

Christ, daß er öffentlich wider Christum
seyn werde, sondern wird seine Kraft,
die er verlangen wird, wie fast er seines
Namen im Wappen und allen Worten
führen wird.

2.
Propheten Dan. am 11. Matth. am
24. werden erfüllet.

3.
Man höret Kriegsgeschrey, Krieg
und Aufruhr.

4.
Ein Volk ist wider das andere; ein
Reich wider das andere; die Gewalti-
gen streben wider die Unterthanen, und
herwiederum ꝛc.

5.
Man tödtet viel um des Glaubens
willen, führet sie gefangen, verbrennet,
zerstäubt und verjagt sie.

6.
Ein Bruder überantwortet den ande-
ren in den Tod. Der Vater ist wider
den Sohn, ꝛc.

7.
Der Fromme und Aufrichtige wird
gehasset von allen Menschen.

8.
Man siehet große Trangsals auf Erden,
und Toben des Volks.

9.

9.

Man suchet und verkündiget Christum,
da er nicht ist.

10.

Viele kommen mit der Schärfe des
Schwerdts um; viele werden gefangen
geführt, und vor Gericht gezogen.

11.

Große Noth ist auf Erden allenthal-
ben, der Arme wird überwältiget und
kommt um, aber niemand nimmts zu
Herzen.

12.

Es sind Erdbeben hin und wieder auf
Erden.

13.

Man höret viel seltsame neue Plagen
und Pestilenz toben.

14.

Es ist Hunger und Theurung auf Er-
den, mit großer Trübsal, welches zu-
vor nie gehöret worden.

15.

Das Evangelium wird geprediget,
zum Zeugniß über den ganzen Umkreis
der Welt.

16.

Die Leute verschmachten und verdor-
ren auf dem Erdboden, vor Furcht des
ren

ren Dinge, die da kommen über den ganzen Erdboden.

17.

Es geschehen merkliche Zeichen an dem Himmel, Sonn, Mond, Sternen, der Himmel Kräfte bewegen sich zumal, und Zeichen werden am Himmel ersehen.

18.

Den Leuten ist angst, daß sie nicht wissen wo hinaus.

19.

Große Sturmwinde werden gehört; das Meer waltet und rauschet.

20.

Die ganze Welt ist beladen mit Fressen und Saufen, und mit Sorg der Nahrung dieser Welt, man schlemmet und demmet mit großer Füllerey, man hurt oyn alle Scham; man halt Hochzeit, kauft, verkauft, pflanzet und bauet, als wollt man ewig leben, mehr dann man immer gethan hat zur Zeit Noah und Loth. Solch Bauen und Pflanzen ist nie so nöthig gewesen in der Welt, man bauet, als wollte man ewig hier bleiben.

Das Fressen und Saufen ist so gemein nicht gewesen, nicht allein der Vielheit, sondern der Köstlichkeit halben; da ist
es

es alles an das Allerköstlichste nur auf Essen und Trinken, und alle Wollust und Ueppigkeit der Welt gerichtet.

Der Kleidung und Geschmack ist kein Maß zu aller Leichtfertigkeit zugericht, daß man vor Fürwitz schier nicht mehr weiß, was man anziehen soll, oder wie man reden soll, ehrbar gehen und einhertreten. Alle Tage stehet ein neuer Hund auf, alles lauft seinen Weg hin, wie ein ungezäumter und schnellerer Gaul, niemand gedenket über sich, unser Bauch und Wesen klebet nur bey uns an der Erden, kriechen darauf um, wie die wilden Thiere, allein zum Fressen und Bauchsorg geneigt, als seyn wir zur Bauchfülle und Fressen gebohren.

Wer hat auch solche geschwinde Kaufmannschaft gelesen, als die jetzt in der Welt umfahret, und alles verschlingt und aufkauft, daraus man lernen muß, wie man eine freye Kunst lehret, so gar einen ganz freyen, eigenen verschmitzten Menschen will haben, der täglich neues Geschrey, Gattung, Losung und Waar bedarf, darauf sie studieren müssen, als die Doctores der Rechten Tag und Nacht.

So steigen auf alle Künste, als Mahlen, Sticken, Graben, scharf verständige Leute, auf die Geschäfte der Welt, die nichts verborgen lassen, daß man dergleichen in keiner Chronick findet.

Da kommen hervor allerley Sprachen, Weltweisheit, geschwinde Griffe, welches alles die leidige Bauchsorge erdichtet, daß die Welt in den Eustcken, die zeitliche Nahrung, oder wie es Christus nennet, die Sorge des Lebens betreffend, mit Bauen, Pflanzen, Kaufen, Verkaufen, Weiber und Kinder halten und aufbringen, nicht so hoch ist gestanden. Welches als Vorboten und gewisse Zeichen sind des jüngsten Tages und zukünftigen Gerichts, jederman will über sich, also, daß die Welt sich selbst prophezeuet, es muß brechen oder ein anders werden; es kann auch also nicht bestehen, alle Dinge sind aufs höchste kommen, darum muß es brechen, welches das nächste ist.

Nie ist solcher Wiß, Verstand, Vermunft in zeitlichen leiblichen Sachen auf Erden gewesen, ich geschweige der neuen Sünd, als Buchdrucken, Büchsen gießen, und andere Kriegssachen.

Dazu

Dazu nicht allein in weltlichen Hän-
deln, sondern auch in geistlichen, alle
Lügen schweben empor, alles ist verder-
bet: alle Irrthümer zu Verführung der
Seelen gehen aufs höchste im Schwang,
also, wo die Tage nicht verkürzet wer-
den, kein Fleisch selig würde.

Denn diese hundert Jahre haben die
Lügen alle Scham hingelegt, sich nicht
mehr geschämt, ob sie wohl auch vor
dem selten einhielte, so hat sich doch der
Teufel ein wenig geschämt, jetzt will er
Besper bethen, und dem Faß den Bo-
den durchstossen, und recht haben, es
sey Gott lieb oder leid.

22.

Kein Glaub ist mehr auf Erden, Luc.
am 18. Capitel.

23.

Es sind viel Secten und Partheyen,
und werden noch täglich und allezeit viel
unzehlig Christen Glauben, unter des-
sen sieben allein in einen Tempel des
heil. Grabs ihre besondere Altäre, Mess-
und Gottesdienst haben, als Armenier,
Sarianer, Georgianer, Griechen, In-
dianer und schier in keinem Stück zu-
sammen stimmen.

24.

24.

Die falschen Zeichen und Wallfahrten, davon Matth. am 24. und 2. Thessal. am 2. sind vorhanden.

25.

Kein Lieb und Glaub ist mehr auf Erden, sondern alles erkalt, und unterm Unglauben beschlossen. Matth. am 24.

26.

Pauli Prophezeyung zum Antichrist und letzten Zeiten, gehen alle im Werk, 2. Thessal. am 3. Actor. 20.

27.

Der Abfall ist schon kommen, und der Mensch der Sünden, und das Kind der Verderbung, der da ist ein Widerchrist, und sich erhebt über alles, daß Gott genannt und beehret wird; also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes, als sey er ein Gott, und giebt sich aus: es sey ihm von Gott offenbaret worden.

28.

Man ist bereit vom Glauben abzutreten, und anzuhängen den irrigen Geistern, und Lehrern der Teufel, durch die, so in Gleisneren, Lügen Reder sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben.

29.

Die greuliche Zeit in den letzten Tagen verkündiget davon St. Paulus 2. Timoth. am 3. Meldung thut, ist schon eingetreten, und nahet herfür, daß Menschen werden seyn, die viel von sich selbst halten, geizig, stolz, hofärtig, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, unfreundlich, widerspenstig, Schänder, unkeusch, die keine Liebe zum Guten haben, wild, verrätherisch, aufgeblasen, die mehr lieben die Wollust als Gott, die da haben die Geberden und Schein eines gottseligen Wandels, aber dessen Kraft verlangen sie.

Die die Häuser durchlaufen und die Weiber beladen mit Sünden, gefangen führen mit mancherley Lüsten, die allezeit lehren und lernen, und mögen selbst nimmer zur Erkänntniß der Wahrheit kommen, deren die Zeit kommt, das ihre Thorheit jedermann entdeckt offenbar werde, also daß sie es nicht werden ausführen, die sind ungeschickt zum Glauben, zerstöhrt von Sinnen, 2. Tim. 3.

31.

Diese Zeit, da die heilsame Lehre nicht mag geduldet werden, denn sie ihnen selbst nach ihrem Lust, Ohren-Kräuter, sprech ich: Prediger werden aufladen, die ihnen die Ohren jucken, die ihre Ohren von der Wahrheit abwenden, und zu den Fabeln kehren.

32.

Das ganze Capitel 1. Pet. 2. gehet gewaltig im Schwang, darum wir nicht mehr davon zugewarten haben, denn das schnelle Verderben, so wir uns seiner Zukunft nicht freuen, und den Tag nicht erleben, daß wir seiner Zukunft nicht warten; denn es wird seyn ein Tag der Rache aller Gottlosen; also wird es seyn ein Rosengart und Tag der Erlösung aller Gottliebenden: die ihre Häupter empor heben, und seine Zukunft erwarten.

33.

Die Verspötter der Wahrheit, die nach ihrer Lust wandeln, sind schon vor Augen mit Haufen, 2. Pet. 1. die da sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft.

34.

Das Gericht geht stark über das Haus
Got.

Gottes, das auch zuvor geschehen muß,
1. Petr. 4. Prov. 11.

35.

Die vierthalb Jahr oder Wochen, das von Daniel am 7. Cap. v. 9. und in der Apoffelgeschichte am 12. Cap. gesagt wird, haben schier ein Ende, also, daß viel gütherzige, gottesfürchtige Leute glauben, das End der Welt nahet sich mit Gewalt herzu, und sey das nächste, daß wir uns gewiß zu versehen haben, und schon vor der Thür ist. Gott wolle, daß er uns bereit, wachend, und wartend finde; denn die ganze Welt wird nicht sicherer gewesen seyn, und tiefer geschlafen haben in allem ihrem Leben und Wesen, denn zu des Herrn Zukunft, darinn er euch schnell und unversehends auf sie fallen wird, wie ein Blitz vom Himmel den ganzen Erdkreis in einem Augenblick überleuchtet; oder wie ein Dieb kommen wird, wie Paulus sagt, in der 1. Thes. sal. am 5. der im ersten Schlaf, oder so man sonst im Haus wohl lebt in Freuden, und nicht acht auf ihn hat, gemeiniglich komme; oder wie ein Fallstrick, der den Vögeln gelegt wird, so sie nach der Speise fahren, und sich des Netzes am wenigsten versehen.

Denn

Denn obwohl die Zeichen im Vortrab vorher gehen werden, und den Tag verkünden, so wird doch ihrer die sichere Welt nicht in Acht nehmen: Denn die Zeichen werden nicht zu Hauf kommen, sondern sein sittiglich mit der Zeit sich einstellen, und erfüllet seyn, daß die Welt meine, sie seyen noch alle davorn, und nicht sicher sind gewesen, sagend: Sorge, Narr, daß der Himmel falle, hast du vorhin nie keine Finsterniß gesehen, oder Krieg? Man wird den Tag wohl über tausend Jahr finden.

Denn wenn alle oberzehlte Zeichen zu Haufen kämen, wie könnte der Tag unversehends kommen: Ein jeder Narr würde es wissen. Wie nun die Prophezehung ein Zeichen ist, daß sie alle verlaufen und vor sind, ehe mans gewahr wird, und doch darauf wartet; also ist es mit der ersten Zukunft Christi auch ergangen, wiewohl gewaltige Zeichen vorhergiengen, dazu Johannes der Vorläufer, mit Fingern auf ihn zeigte, und alle Propheten voll davon waren: denn noch waren alle Prophezeungen in Christo erfüllet, ehe es die Juden gewahr worden, und sie die Prophezeungen alle hinführo auf den Messiam schoben, daß sie

sie noch warten, so er längst hin ist. Grad eben so wird es mit der andern Zukunft auch ergehen, wenn die Welt, wir warten auf ein Zeichen und Prophezen gaffen, so sind sie alle vor, und stehen die Thoren schon vor dem Richterstuhl Christi, denn trafen sie zu spät an den Kopf.

Im Jahr 310. hat Lactantius lib. 8. dist. Cap. 15. im Geist gesehen, wie es um die Zeit werde zugehen, so die Erlösung der Aufrichtigen, und Rach der Bösen herbey kommen wird, und der Tag der alles erklären, erneuern, und durchs Feuer probiren wird, auch die Gedanken der Menschen eröffnen, 1. Cor. 3.

Wenn herzu nahen wird (spricht er) das Ende dieser Welt, so wird der Stand menschlicher Dinge müssen verändert werden, und fallen in ein viel ärgeres Wesen, denn alle Unbilligkeit und Bosheit wird überhand nehmen, also gar, daß unser Zeit, in deren doch die Bosheit schier bis auf den höchsten Grad erwachsen, noch dennoch selig und viel näher gülden geschäft mögte werden: gegen derselben Zeit.

Denn also gar wird die Gerechtigkeit seltsam, Gotteslästerung, Geizigkeit,
un

unreine Begierde und Hurerey gemein werden, daß die Frommen zur selbigen Zeit, wo sie sind, den Allerbösesten ein Raub seyn werden, die sie allenthalben auch vexiren und bekümmern werden.

Zu derselbigen Zeit werden allein die Bösen reich und wohlhabend seyn, die Frommen aber in aller Schmach hin und wieder geworfen.

Man wird das Recht verkehren, die Gesetze werden untergehen, und wird denn niemand nichts haben, denn daß er mit der Hand errettet und mit Urtheil genommen hat; Kühnheit und Gewalt werden alles besitzen; es wird weder Glaub noch Treu in dem Menschen mehr seyn, auch kein Friede, keine Holdseligkeit, keine Scham, keine Wahrheit, und also fort an keine Sicherheit noch Regiment, noch Ruhe vor den bösen Menschen.

Noch mehr gewisse Prophezeyung und Warnung aus heil. Schrift / mit gegenwärtiger Zeit zu beweisen / daß der jüngste Tag bald kommen wird.

Durch Basilius Faber.

Daß die Welt an ihr End und Untergang gar aufs nächste und genaueste

zu

zuruck sey, und der Herr Christus gar bald in seiner herrlichen Zukunft von dem Himmel erscheinen werde, acht ich nicht, daß es jemand in einigen Zweifel stellen könne, sintemal alle Propheten und Zeichen, die Christus und die Apostel erkläret haben, reichlich und überflüssig schon vorlängst erfüllet seyn, und zum Theil noch Verführung, Rotten und Secten gehen in der Kirche gewaltig, und sind schon vorlängst gewaltig gegangen, Krieg und Kriegsläufe, Kriegsgeschrey, sind gemein; Verfolgung der Christen, Würgen und Morden, darfs keines Beweizens. Der Wunderzeichen sind in den nächsten Jahren her also viel gesehen worden, und geschehen noch täglich, daß man ihr, wie andere Dinge in der Welt, weil sie so gemein und bekannt sind, gar nicht mehr achtet, sondern sein sicher darüber passieren läßt, und nicht einmal, oder gar selten daran gedenket, was sie bedeuten, oder warum sie Gott weiset und sehen läßt? Da doch Christus ausdrücklich sagt Luc. 21. Da dieses anfanget zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Item, wenn ihr solches alles (mit dem Zeichen) sehet angehen, so wisset, daß

daß das Reich Gottes nahe ist. Wie viel haben wir Geschichte und Wunder am Himmel vertrunken, verschlafen und vergessen; ich will nicht sagen von den Zeichen, so vor zwey oder dreyhundert Jahren geschehen sind, auch nicht von denen, so in den nächsten vierzig geschehen sind, sondern von denen sag ich, die jetzt täglich allenthalben mit Haufen sich sehen lassen, die werden uns den liebsten Tag bald bringen, da zweifle nur niemand daran.

Thure Zeit, Schwachheit des Reichs, Mangel an allen Creaturen, in Wasser, in der Luft und auf dem Feld, sehr schwere Nahrung, große Armuth unter den Leuten fühlen wir, und gehet nicht solches alles mit ganzer Gewalt? Ich meine ja, die Liebe sey erkaltet, und höret auf alle Treue, Redlichkeit und Dienstbarkeit unter den Leuten. Ich meine ja die Bosheit hat überhand genommen, und sey die ganze Welt sogar aufs höchste verderbet und arg worden, daß keine Besserung (da auch schon der jüngste Tag etwas länger aussen bleiben und verziehen wird, wie er aber nicht thun wird) nimmermehr zu hoffen stehet, ohne daß es durchaus in allen Ständen, in

S

aller

aller Gelegenhy it der Nahrung und dem ganzen Leben, so in der Welt unter den Leuten jetzt ist, eine solche Gestalt hat, daß ein jeder, der bey seinen fünf Sinnen ist, selbst prüfen, urtheilen und bekennen muß, daß es unmöglich sey, daß die Welt in einem solchen Stand sich länger aufhalten und bestehen könne.

Man sehe nun weiter an die überaus unerhörte, greuliche, erschröckliche und unaussprechliche Sicherheit, und das unbusfertige wüste, wilde, rohe und säuische Leben der Leute. Es erzeiget sich ja der mehrere Theil in seinem ganzen Leben, als glaube er, daß weder eine Hölle noch Himmel sey, und daran vielweniger gedente, daß der jüngste Tag vor der Thür sey, daß es traun in die Hölle oder in den Himmel fahren gelten wird.

Denn welche Sünde, Schand und Laster gehen jetzt nicht mit Gewalt bey Alt und Jung herum, daß auch zu besorgen, es werde das sündliche Leben der Leute vor der Sündfluth und zur Zeit des Untergangs Sodoma und Gomora, Kinderspiel gegen diese jezige unsere Welt gewesen seyn.

Wer konnte deshalb sagen, daß dieses Zeichen, davon Christus saget, daß
vor

vor dem jüngsten Tag die Bosheit werde überhand nehmen, nicht reichlich erfüllet sey, und noch täglich je voller und stärker gehe, je gewisser und näher wir den Tag des Herrn vor uns alle Stunden haben. Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich Christi in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker, und denn wird das Ende kommen. Hier sehe man nun wie weit das Evangelium in der Welt sey geprediget worden, als nemlich überall, in allen vier Theilen der Welt, als gegen Morgen, Mittag, Abend und Mit ernacht. Denn dieses ist der eigentliche Bestand dieser Prophezeiung, daß das Evangelium durch die Apostel und ihre Nachkommen, durch die ganze Welt soll geprediget werden, nicht daß es zu einer Zeit, und auf einmal an allen Orten, und bey allen Völkern sollte geprediget werden, sondern, daß es einen Durchzug und Paß von einem Land zum andern thun würde, und aller Orten berühren, wie dann geschehen.

Und auf daß du dir nicht etwan einbildest, als wenn ich in Erzählung dieser Sache zu viel thue; sondern höre den heiligen Martyrer Hippolitus, der ein wenig vor seinem Tod hievon geprediget hat.

hat. „ Wenn dies geschehen: wird der
 Himmel kein Thau, die Wolken werden
 Wasser, und die Erd wird ihre Früchten
 nicht mehr geben. Das Meer wird mit
 schwerem Gestank erfüllt seyn: die Flüß
 werden ausdorren, und die Fisch des
 Meers mit den Menschen auf Erden wer-
 den für Hunger und Durst dahin fallen.
 Der Vater wird in der Umhalsung sei-
 nes Sohns, und die Mutter in der Um-
 fangung ihrer Tochter den Geist aufge-
 ben. Es wird schwerlich einer seyn der
 sie begrabe; sondern der Erdboden wird
 hie und da mit todten Leichen bestreut
 seyn. Das weite große Meer, weil es
 von den Strömen keinen Zufluß mehr hat,
 wird stehend und abscheulich stinkend
 werden. Und um selbe Zeit wird die Pest
 überhand nehmen: und alsdenn wird ein
 greuliches Heulen, und ein stetes Weinen
 ohne Trost bey allen entstehen. Die Men-
 schen werden zu der Zeit alle und jede selig
 sprechen, so vor ihnen gestorben, sagend:
 Thut auf eure Gräber, und umfangt uns
 Armselige! Thut auf euere Särg, damit
 ihr eure unselige Verwandte und Bluts-
 freund umhalsen möget! Selig seyd ihr,
 die ihr diese Tag nicht habt erlebt! Selig
 seyd ihr, die ihr dieses Leben nicht habt
 gese

gesehen, so voller Plagen und Schmerzen ist! Selig seyd ihr, die ihr diese Pest, so alle Mittel übertrifft, wie auch die große Noth, so unsere Seelen hat eingenommen, nicht habt gesehen!

Alsdenn werden viele von den Menschen das Zeichen des Antichrists annehmen, und zum Antichrist sprechen: gib uns, daß wir essen und trinken können, denn wir müssen alle für Hunger u. Noth sterben! Gebiete dem Himmel; damit er uns Wasser gebe! Treibe von uns hinweg die wilde Thier, so uns zerreißen! Alsdenn wird der schalkhafte Antichrist ihnen trozig und unmenschlich antworten: Der Himmel will kein Regen geben, die Erd bringt auch ihre Früchte nicht, wie kann ich euch denn Speisen geben? Wenn sie aber von diesem gottlosen Menschen solche Reden hören, alsdenn werden sie erst erkennen, daß er bald ein abscheulicher Teufel als ein Mensch seye. Alsdenn werden sie sich die Haaren ausreißen, und ihre Wangen mit den Nägeln zerreißen, sprechend: O Noth, o böser Tausch, o betrügliche Handlung, o entsetzlicher Fall! Wie hat uns dieser Betrüger verführt? Haben wir denn die heilige Schrift die wir anhörten, nicht können verstehen?

Als

Allsdenn werden sie die Hofart seines Betrugs erst recht anschauen, und als denn, damit sie seinen Händen entgehen, auf das Gebirg in die Wildnissen laufen, und sich allda in die Höhlen und Röhren der Erden vor ihm verbergen; und werden in selben mit überhäuftem Zähren und zerknirschem Herzen Christum den Liebhaber der Menschen suchen, und er wird sie aus seinen Stricken erlösen, für seinen Uergernissen bewahren, und durch seine unsichtbare Hand beschützen, wenn sie ihn würdig anrufen. Was für ein entseßliche Zeit aber wird denen zu Handen stoffen, so sich auf dem Feld und in den Städten aufhalten? Denn sie werden von der Sonnen Niedergang an bis zum Aufgang wandern und ohn Unterlaß weinen. Wenn der Tag anbricht, wenn sie der Nacht erwarten, auf daß sie von ihrer Mühseligkeit und Angst mögen nachlassen. Und wenn sie die Nacht erlangen, werden sie das Licht des Tags wünschen; wegen öfterer Erschütterungen der Erden, und wegen der Luft, und werden zu sterben heftigst verlangen.

Allsdenn wird das ganze Erdreich beweinen das Leben voller Qual. Das Meer wird heulen: die Luft wird heulen:

die

die G
 samt
 Berg
 über
 weil fa
 in Em
 an die
 Kreuz
 lichen
 Kirche
 heulen
 fer, n
 einiger
 Ablese
 nicht n
 bey der
 heulen
 das an
 Aus
 fam,
 sich ein
 ergeben
 ihren
 verme
 Hüte
 Ballst
 Hüte
 Bitte
 daß er

Die Sonn wird heulen: die wilde Thier
 samt allen Vögelen werden heulen: die
 Berg und Hügel samt allem Gehölz wird
 über das menschliche Geschlecht heulen;
 weil fast alle von Gott abgewichen, und
 in Empfangung des verfluchten Zeichens
 an die Stelle des lebendigmachenden
 Kreuzes unsers Heilands, an den betrüg-
 lichen Antichrist geglaubt haben. Die
 Kirchen in der Christenheit werden auch
 heulen; weil in ihnen weder einiges Op-
 fer, weder einiges Rauchwerk, weder
 einiger Gottesdienst gehalten wird. Die
 Ablefung der göttlichen Schriften wird
 nicht mehr verstanden werden, sondern
 bey den Menschen wird Finsterniß, ja
 Heulen über Heulen, und ein Wehe über
 das andere gefunden werden. „

Aus welchem ein jeder leicht abnehmen
 kann, was für ein schwere Sünd es seye,
 sich einmal dem Dienst des bösen Feinds
 ergeben; und wie schwerlich jener sich aus
 ihren Händen erwehren könne, so einmal
 vermessenlicher Weis in sie gerathen.
 Hüte dich dann, mein Christ, für solchen
 Fallstricken, so lieb dir deine Seligkeit ist.
 Hüte dich für den Stricken der Zauberey.
 Bitte mit demüthigem Herzen zu Gott,
 daß er seinen heil. Geist von dir nicht hin-
 weg

weg nehme; auf daß deine Seel in der Gottlosigkeit nicht verhärte. Bereite dein Herz vielmehr zur Versuchung, und seye täglich dieser bald zukünftigen Zeiten eingedenk. Wenn dich eine urplötzliche Widertwertigkeit anstosset, so leide solche mit Gedult, und gedente darneben, daß solche nicht einmal ein Schatten seyen deren, welche in jezt gemeldten Tagen über die ganze Welt kommen wird.

Darum ist es hohe Zeit, daß man Buß thue, von Sünden ablasse, und sich zu der herrlichen und seligen Zukunft des Herrn Christi mit wahrem Glauben, gutem Gewissen und Hofnung bereite.



eel in der
Berufe
ung, und
nen Zeiten
rloßliche
eide sol
Darneben
atten lene
n Tagen
wird.
an Buß
d sich zu
unft des
ben, gu
ife.

